



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiämtliches Kreisorgan der N. S. D. A. P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM, zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechs-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreizehnpaltige Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lützow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 249 19.

Das Handwergelöbniß von Braunschweig Die Ansprachen des Reichshandwergmeisters, des Dr. Schacht und des Dr. Ley Die feierliche Verpflichtung

Im Festsaal der Burg Dantwarderode begrüßte Reichshandwergmeister Schmidt in seiner Rede zunächst die Erschienenen, unter ihnen besonders den stellvertretenden Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und den Stabsleiter Dr. Ley, rief den Berufsgenossen an der Saar, in Danzig und außerhalb der Reichsgrenzen einen besonderen Gruß zu und schloß dann u. a. aus:

„Kameraden! Überall im Reich stehen heute die Meister mit ihren Gesellen und Lehrlingen in feierlich geschmückten Sälen bei hellem Kerzenlicht vor geöffneten Läden bereit zur Morgenprache.“

Lassen Sie uns auch hier nach altem Handwergbrauch das Morgenamt am Tage des deutschen Handwergs begehen. Meister, öffne die Lade und reiche mir das Buch der Meister, in dem verzeichnet sind die, die vor uns Meister waren, die uns ihr Können und Wissen, den Schatz ihrer Erfahrungen zeigten, auf daß wir dieses ererbte Gut mit treuen Händen weitergeben, an die, die im Handwerg nach uns kommen werden — auf daß das Handwerg ewig sei. Und wie einst bei geistlicher Lade der Toten gedacht wurde, so wollen wir auch zu Beginn unserer Arbeit es halten:

Wir gebeten der Meister, denen der Tod das Werkzeug aus der Hand genommen. Wir gebeten in Ehrfurcht des dahingegangenen Ehrenmeisters und Schirmherrn des deutschen Handwergs, Paul von Benedendorff und Sündenburg. Wir gebeten der Toten, die da haben, auf daß Deutschland lebe. Wir gebeten der Toten, die ihr Leben gaben, damit das Werk des Führers sich vollende. Den Toten ist Ehre geschehen; ich danke Ihnen.

Eine Botschaft des Führers.

Meine Handwerker! Einunddreißig Jahre ist es her, seit unser Führer und Volkstanzler die Geschichte des deutschen Volkes in seinen starken Händen trägt. Die unsagbare feilsche und körperliche Not ist von vier Millionen Volksgenossen genommen, die Wirtschaft zur Pflicht des Dienens am Ganzen zurückgeführt, das Handwerg mit neuem Leben erfüllt in straffer Organisation zu großen Aufgaben berufen und bereit. In dieser Bereitschaft hört die Botschaft des Führers:

„An den Herrn Reichshandwergmeister.“

Dem deutschen Handwerg spreche ich zum heutigen Tage meine herzlichsten Grüsse und meine besten

Wünsche aus. Der alljährliche „Tag des Handwergs“ soll das deutsche Volk an die Bedeutung und Aufgabe des Handwergs erinnern und dieses selbst mit Meister, Gesellen und Lehrlingen zur höchsten Pflichterfüllung für Volk und Vaterland mahnen. Der Schutz und die Förderung des Reichs werden hierbei dem deutschen Handwerg nicht fehlen!

gez. Adolf Hitler.“

Wir danken unserm geliebten Führer für diese seine Botschaft, die das deutsche Handwerg allzeit zur Richtlinie seines Handelns machen wird. Die reifliche Hingabe an die Sache wird aber insbesondere von Ihnen, meine Kreisshandwergmeister, Obermeister und Innungswarte gefordert, soll die Organisation nicht nur ein totes Gebilde bleiben. Die Form ist gegeben; sie mit rechtem nationalsozialistischem handwerglichen Geist und Leben zu erfüllen, ist Ihre verantwortungsvolle Aufgabe.

Feierliche Verpflichtung zur Treue.

Sie sind in diesem Saale angetreten, damit ich Sie nun in dieser feierlichen Stunde, in der die Worte und die Taten des Führers in uns allen widerlingen, zu getreuer Amtswalterschaft verpflichte; im Reich draußen stehen zur selben Zeit die Kreisshandwergmeister, Obermeister und Innungswarte vor der geöffneten Lade.

Und so nehme ich Sie namens des deutschen Handwergs in Gegenwart des Herrn Reichswirtschaftsministers und des Herrn Stabsleiters der W.P., des Schöpfers der Deutschen Arbeitsfront, in Pflicht!

Der Reichshandwergmeister forderte nun alle deutschen Handwerker auf, auf ihre Fragen zu antworten: ob sie für Führer und Vaterland schaffen, das Ziel der Betriebsgemeinschaft verwirklichen helfen, den Berufsgenossen ein wahrer Arbeitskamerad sein und das anvertraute Amt gerecht und selbstlos verwalteten wollen. Wie in Braunschweig, so antworteten im ganzen Reich zu gleicher Stunde die in 18 000 Versammlungen vereinigten Handwerker ein vierfaches „Ja, ich gelobe es!“

Der Reichshandwergmeister schloß: „Nach altem Brauch sind Sie in Pflicht genommen. Tragen Sie die Worte unseres Führers im Herzen, seien Sie stets Ihres Gelübnisses eingedenk! Und nun „aus Werk!“ — Der Herr Reichswirtschaftsminister hat das Wort.



Vor der feierlich geschmückten Burg Dantwarderode Auf dem Balkon Schmidt, Dr. Schacht und Dr. Ley.

die nur die Grundlinien aufzeigt, ihren geistigen Inhalt aber vom Handwerg selbst erwarten muß, hat die nationalsozialistische Regierung

eine Reihe sehr wichtiger Maßnahmen

getroffen, die dem Handwerg zugute gekommen sind. Es gehören hierher insbesondere das Verbot zur Errichtung neuer Einzelhandelsgeschäfte, weiter auch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit. Ferner ist die Expansionswirtschaft von Warenhäusern und Filialbetrieben unterbunden worden. Zu den wichtigsten handwergfördernden Maßnahmen aber muß die unmittelbare und mittelbare Auswirkung des nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffungs-Programms gezählt werden. Auch auf dem Gebiete der Steuererleichterung sind die Interessen des Handwergs stark gefördert worden. Die bisher im Umfang von rund 200 Millionen Reichsmark bewilligten Gestandtsdarlehen haben dem Handwerg einen lauffähigen Konsumkreditkreis zugeführt. Überhaupt hat die Durchführung von Millionen von Arbeitslosen in Lohn und Brot durch die damit gesteigerte Kaufkraft der breiten Massen zu einer

bedeutlichen Steigerung des handwerglichen Absatzes geführt. Wenn auch die statistischen Unterlagen dafür nur lückenhaft sind, so gibt doch beispielsweise die Umsatzentwicklung in den Einkaufsgenossenschaften, der vom Baumarkt abhängigen Handwergszweige eine Vorstellung hiervon. Im ersten Quartal 1934 lagen die Umsätze in den Einkaufsgenossenschaften der Maler um 88,2 Prozent, der Holzverarbeitenden Gewerbe um 67,2 Prozent und der metallverarbeitenden Gewerbe (Klempner, Installateure usw.) um 85,7 Prozent über denen des Vorjahres.

Schacht gegen Preissteigerungen

Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach in seiner Rede hierauf in seiner Eigenschaft als stellvertretender Reichswirtschaftsminister u. a. aus: „Ich grüße das Handwerg! Es ist ein großes Stück Tradition, das in deutschen Handwerg lebt, und wenn auch die romantischen Bilder des mittelalterlichen Handwergs, deren wir uns so gern erinnern, nicht darüber hinwegtäuschen dürfen, daß seitdem grundlegende Wandlungen in dem wirtschaftlichen Aufbau des deutschen Handwergs eingetreten sind, so ist doch gerade das deutsche Handwerg ein Zeugnis dafür, daß der Bauer in stand ein lebendiges Zeugnis dafür, was Tradition, was Festhalten an alter Überlieferung und das Aufbauen auf langen wirtschaftlichen Erfahrungen für unsere Gegenwart bedeutet. Je mehr die hochentwickelten Industrieländer der billigen und schlechten Konkurrenz neu auftommender Industrien bei anderen Völkern begegnen, um so mehr ist Anlaß zu höchster Leistungsbereitschaft gegeben, und um so mehr bestimmen wir uns immer wieder darauf, daß handwergliches Können die Grundlage der deutschen Qualitätsarbeit

an Sacharbeitern, dessen Wiederergänzung wir jetzt mit Nachdruck in die Hand nehmen. Können verpflichtet. Wir wollen darum die hohe sittliche Schule, die das Handwerg für unser Volk darstellt, ehren und erhalten. Nach kurzer Schilderung des wirtschaftlichen Niederganges unter dem marxistischen System fuhr Dr. Schacht fort: „Der nationalsozialistische Umbruch hat auch hier die Wege zu einer besseren Entwicklung freigemacht. Der Nationalsozialismus hat den selbständig schaffenden verantwortungsbewußten Menschen wieder in den Mittelpunkt der Wirtschaft gestellt. Auf keinem Gebiete des gewerblichen Lebens aber ist die Zahl selbständig schaffender und darum vor Verantwortung gestellter Menschen so groß wie im Handwerg. Auf Grund des Gesetzes über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwergs hat deshalb der Reichswirtschaftsminister zunächst eine vorläufige

Regelung für den Aufbau

des deutschen Handwergs auf der Grundlage allgemeiner Bestimmungen und des Führergrundgesetzes getroffen. Des weiteren wurde die Errichtung von Kreisshandwergschaften angeordnet und die handwergliche Ehrengewerkschaft geschaffen.

... Aber außer dieser organisatorischen Neugliederung,

ist. Zu den Mängeln, die das verflorene System uns hinterlassen hat, gehört auch der zahlenmäßige Rückgang